

J. N. 56387

Neue Illustrirte Zeitung.

Herausgeber: Balduin Großer.



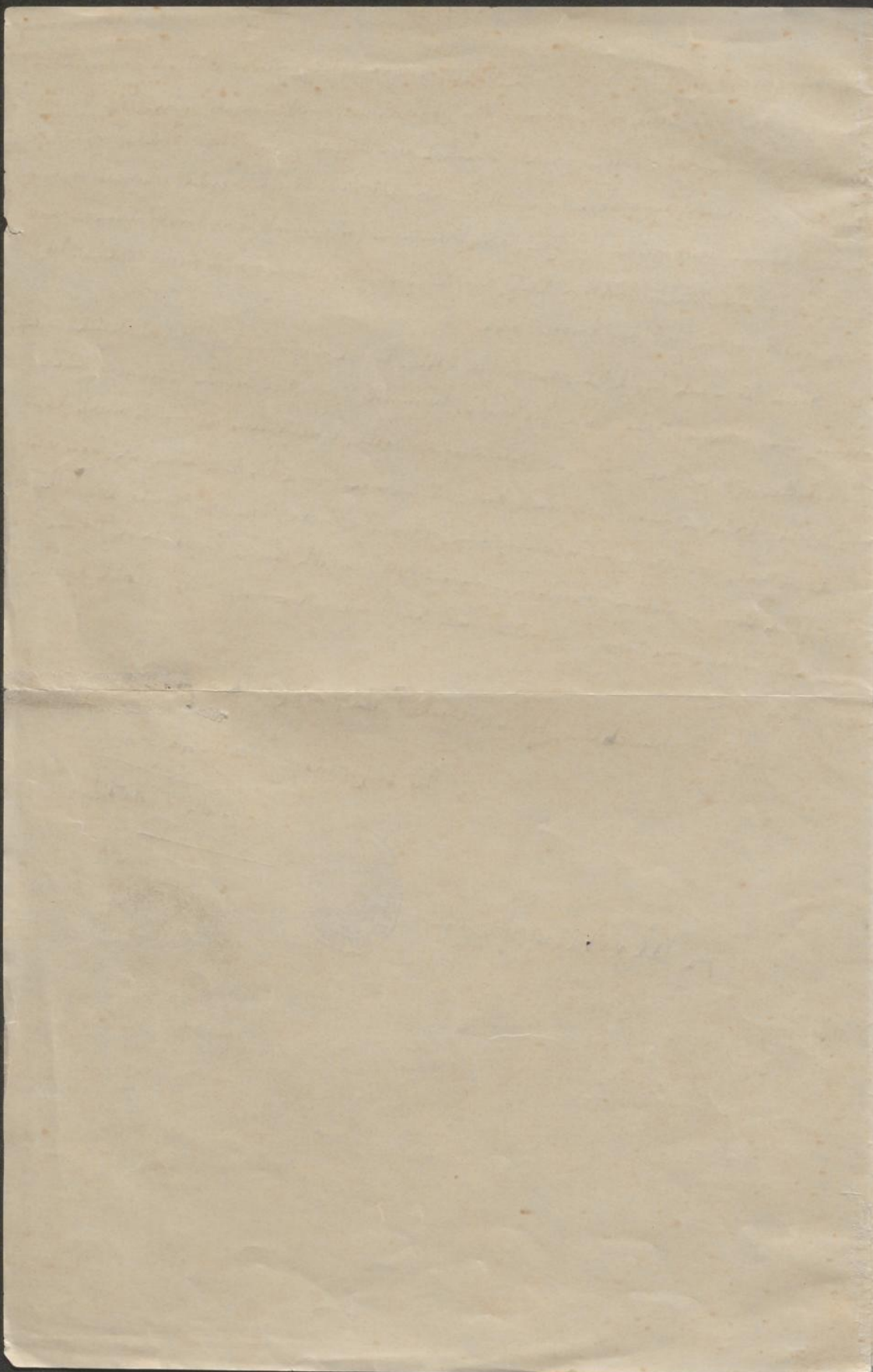
Wien, I. Renngasse 5, den 12. October 1887

Hochverehrte Frau!

Es ist immeshin ein peinliches Empfinden, wenn man eine Frau und eine Kind-
lein, die man sich haben versch, nakt und ihr gleich mit einer Bekke antretten
mup. Nun will ich, seitdem ich etwas von Ihnen überhaupt kenne, an Ihnen
wärmsten Versuchen, oft und oft bin ich im Gespräche für Ihre Art und Liebenswür-
tigkeit, und, wenn ich's nicht vor aller Welt halt, dann gebahr mir nur das
Organ, in dem ich's hätte haben dürfen. Aber ein Herzenswunsch war mit dem-
selben; nun will es mich in Erfüllung gehen und das bringt mich in peinliche
Verlegenheit, erwagt mich, ein Bildstücker von Ihnen zu ersuchen. Und was geseh
mit so viel Bekken, daß ich sie nenneissen mup, will ich damit überhaupt an Plan-
den kommen können. Also:

1) Herr Großer, derich Herausgeber diese Blätter, möchte sehr gerne Ihr Bild dazinnen
bringen. So sehr ich mich gezwungen, Sie, hochverehrte Frau Baronin, das ihm
anzugehen.

2) Den Aufsatz dazur soll ich schreiben, natürlich thut ich's nur, wenn es Ihnen recht
ist. Da ich aber nicht auf das biographische ^{moment} das Hauptgewicht lege, so
ist meine Aufgabe nicht ganz leicht. Der meine nämlich, daß Niemand das
Recit hat, über Sie zu sprechen, da Sie nicht ganz kenne. Das darf ich
nun von mir nicht behaupten. Ihre Briefe sind so theuer und ich war
bin und werde sein ein armer Teufel. Können Sie, hochverehrte Frau, mir
nicht Ihre Zuwendung durch Ihren Verleger verschaffen? Nicht wahr, ich
bin arische; aber ich bin um jeden Male und nicht ganz gerne.



Neue Bibliothek

Verlagsanstalt, Wien



3.) Daß jede biographische oder bibliographische Note mich wesentlich verbinden würde, das versteht sich ebenso von selbst, als es nöthig ist. Daß Gottes und ich glücklich wäßen, wieder einmal was immer aus Ihre Feder bringen zu können, gleichfalls selbstverständlich. Nur daß sich diese heute solchen Lesens wohl kaum vergönnen dürfen; wir brauchen Unterstützung durch Namen und das, was ein Name faden darf, das können wir eben nicht mehr erhalten. Hier wie man sie das angesehen.

4.) Nun kommt die letzte, die große Bitte. Es ist möglich, daß Ihnen heute mein Name nur ersten Male unter die Augen kommt. Das wäre dann eine sehr noble Vorstellung, die Sie von mir gewinnen. Bitte, beschreiben Sie mir nicht das nach; die Thesen mir, was und danach damit. Sondern lediglich so, wie es es doch nie, wo ich dem Ueberlegenen geschrieben habe. Das was heute der Fall. Mißfall Ihnen mein Ansuchen, - mein Gott! es gibt einen Papierkorb. Dann aber haben Sie mit diesen Lesern auch das Andenken dieser Mißthat darin begraben sein.

Ihren Hochwollen, hochachtungsvoll, empfehle ich

Ihr aufrichtiges Bewunderer

J. J. David

V. K. K. Kungel B.

